Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

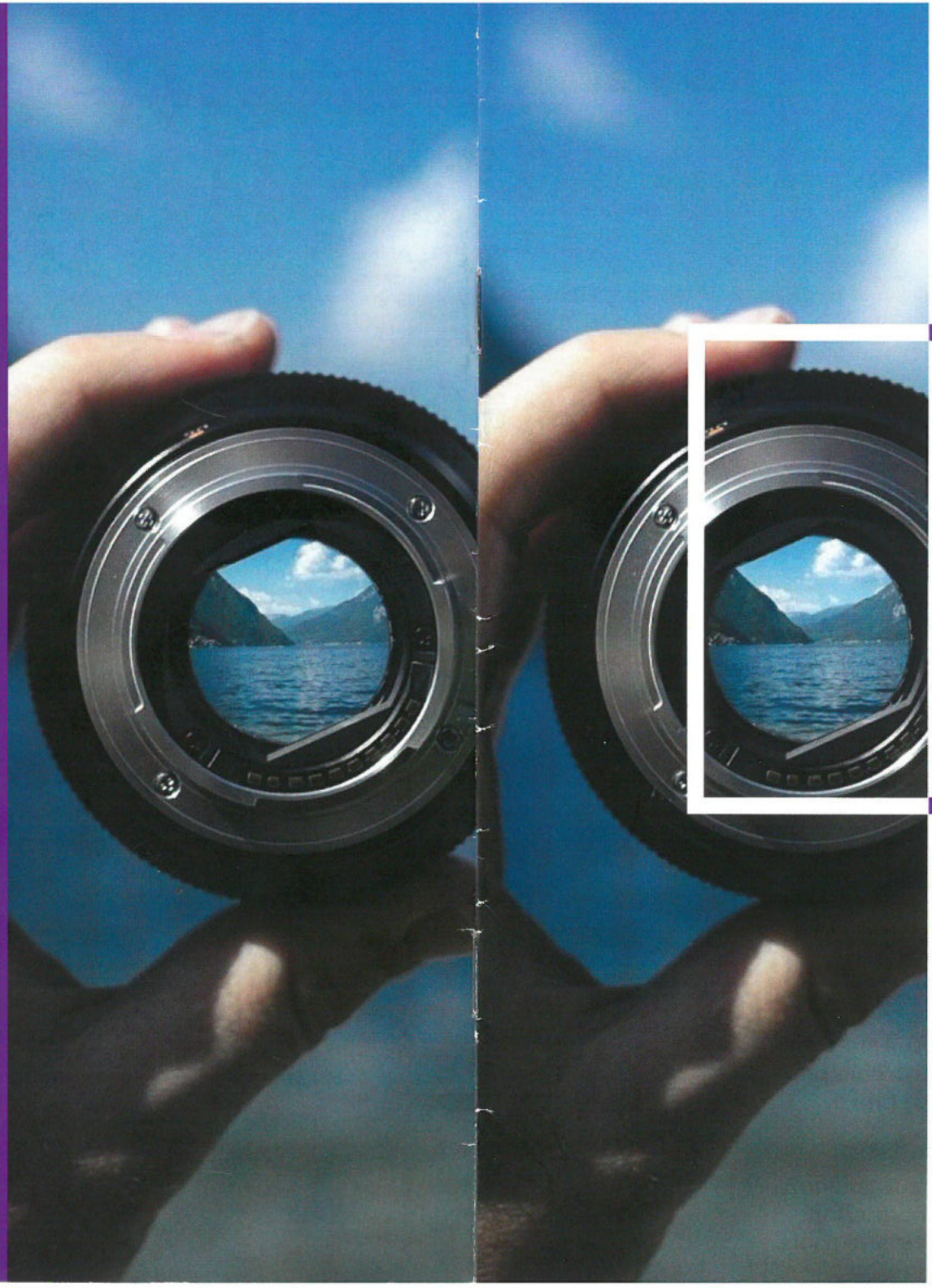
Standort Diepholz

Postdamm 4
49356 Diepholz
Tel.: 05441-987920

Standort Sulingen

Lange Straße 48
27232 Sulingen
Tel.: 04271-1400

suchtberatung.dw.diepholz@evlka.de



Diakonie

Diakonisches Werk Diepholz - Syke-Hoya

JAHRESBERICHT 2022

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Während der Ehemaligenveranstaltung führten zwei Mitarbeiterinnen Interviews . Auf die Frage nach der Dauer der Abstinenz schwankten die Antworten zwischen 7 Monaten und 10 Jahren. Als konkrete Verbesserung zur Konsumzeit kamen Antworten wie: "alles, die Abstinenz hat das ganze Leben verändert, ich führe ein selbstbestimmtes Leben und fühle mich nicht mehr ferngesteuert," Die Relevanz der Therapie wurde von allen Klient*innen bestätigt.

"Die Gespräche mit anderen Betroffenen, das Zuhören und das Sprechen über die eigenen Probleme haben geholfen, sich selbst zu akzeptieren und die Krankheit zu verstehen. Ich habe Zufriedenheit in der Abstinenz gefunden", so formulierte es einer der Gäste.

Das Ehemaligentreffen wurde sowohl von den Ehemaligen, als auch von den Mitarbeiter*innen positiv bewertet und als gelungen angesehen.

Rückblick

"Wie bzw. wobei hat Ihnen die Therapie geholfen?"

"Zufriedenheit in der Abstinenz gefunden."

"Sehr gut, die Gespräche mit anderen Betroffenen hat ungemein geholfen."

"Mich selbst zu akzeptieren und die Krankheit zu verstehen."

"Ich habe richtig zugehört. Außerdem habe ich Energie von Mitpatienten rausgezogen und spreche über meine Probleme."

"Das konstante wöchentliche Angebot hat Struktur gegeben. Aus der Therapiegruppe ist eine eingeschweißte Clique entstanden ."

"Worauf sind sie besonders solz?"

"Dass ich es bisher geschafft habe 10 Jahre, 3 Monate und 2 Tage abstinent zu sein."

"Dass ich es soweit geschafft habe und mit dem Trinken und dem Rauchen aufgehört habe. Außerdem bin ich auch stolz auf meine Familie, die immer hinter mir steht."

"Dass ich so weit gekommen bin und hier jetzt stehe. Außerdem auch auf meine berufliche und familiäre Situation. "

"Auf mich und die Abstinenz."

"Ich werde in meiner Gemeinschaft ernstgenommen."

Ehemaligentreffen

Am 02.09.2022 konnte dank einer Spende der AWG (Abfallwirtschaftsgesellschaft Bassum) im Garten des Diakonischen Werkes in Diepholz zum Ehemaligentreffen eingeladen werden. 30 ehemalige Patient*innen der ambulanten Rehabilitation trafen sich gemeinsam mit dem Team der Fachstelle zum Austausch und gemeinsamen Grillen.

Der Leiter der Fachstelle Jens Rusch hieß mit einer kurzen Rede alle Gäste willkommen, dann wurde gemeinsam gegessen.

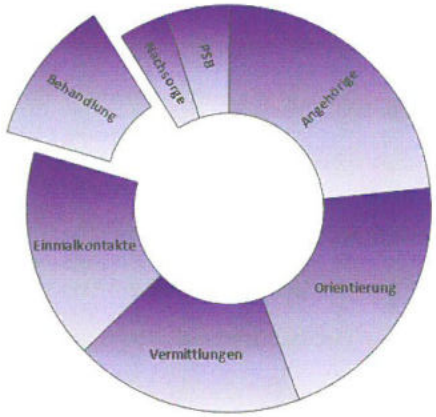
VERMITTLUNGEN

Nach einem Erstgespräch im Krankenhaus oder in der Fachstelle, entschlossen sich 117 Betroffene dazu eine Behandlung in Form einer medizinischen Rehabilitation aufzunehmen.
In 54 Prozent aller Fälle konnten wir eine Vermittlung in stationäre Rehabilitation, in 44 Prozent in ambulante Rehabilitation und in 1 Prozent der Fälle in ganztags ambulante Rehabilitation vornehmen. Die Antrittsquote lag bei 82 Prozent. Das Geschlechterverhältnis lag bei drei zu eins (Männer/Frauen). In 64 Prozent aller Fälle fand eine Vermittlung wegen einer bestehenden Alkoholabhängigkeit und in 18 Prozent aller Fälle wegen einer bestehenden Cannabisahängigkeit statt. Polytoxe Abhängigkeitsmuster nehmen im Vergleich zu den Vorjahren weiter zu. Die stationären Therapievermittlungen erfolgten in die Fachklinik Bassum, in die Fachklinik Möhringsburg (Osnabrück), in die Fachklinik St. Marienstift (Neuenkirchen) und in die Berghofklinik (Bad Essen).

KOMPASSGRUPPE

Nach Abschluss der Therapieantragstellung fand die Therapievorbereitung für Therapiewillige ganz gezielt in Form des Gruppenangebotes "Kompassgruppe" statt. Dieses Angebot richtete sich an diejenigen, die in ihrem Lebensalltag bereits mehrere Wochen es geschafft hatten abstinent bleiben zu können und die sich mit Therapiezielen und Veränderungsabsichten konkret auseinandersetzen konnten.

BEHANDLUNG



Insgesamt absolvierten 74 Patient*innen (26 Frauen und 48 Männer) eine ambulante Behandlung in unserer Fachstelle. 20 Patient*innen hatten im Vorfeld bereits eine stationäre und oder tagesklinische Behandlung absolviert und setzten ihre Behandlung in ambulanter Form in unserer Fachstelle fort.
Bei 53 Patient*innen lag eine Alkoholerkrankung, bei 11 Betroffenen eine Cannabisabhängigkeit und bei zwei Patient*innen eine Kokainabhängigkeit vor. Die Behandlungsdurchschnittszeit lag bei 10 Monaten und damit so hoch wie nie zuvor. 27 Patient*innen beendeten ihre Behandlung regulär und erfolgreich, vier von ihnen wurden planmäßig in stationäre Rehabilitation vermittelt, da sich herausstellte, dass der ambulante Rahmen nicht ausreichte, während acht Patient*innen die Behandlung vorzeitig gegen ärztliches Einverständnis beendeten.

PRÄVENTION: Smart@home

Das Projekt "Smart@Home", welches wir mit finanzieller Unterstützung durch die Landeskirche Hannover gemeinsam mit den Kindertagesstätten der Grafschaft Diepholz durchgeführt haben, begann 2019 und wurde im April 2022 beendet. Trotz zurückliegender Einschränkungen in der Pandemiezeit blicken wir auf großartige drei Jahre zurück.

Kinder frühzeitig vor Suchtentwicklung schützen

Ziel des Projekts war es, gemeinsam frühe Präventionsarbeit zu leisten und die Kleinsten unserer Gesellschaft vor Suchtgefahren zu schützen. Um dies zu erreichen, haben wir uns innerhalb des Projekts dazu entschlossen, in regelmäßigen Arbeitskreisen wichtige Kompetenzen wie die Genussfähigkeit, die Emotionsregulation, das Selbstbewusstsein, die Kreativität, die Selbstachtung und den Umgang mit Grenzen näher in den Blick zu nehmen, um diese im nächsten Schritt bei den Kindern weiter zu fördern. In unserer Arbeit mit suchtkranken Menschen zeigt sich häufig, dass diese Fähigkeiten in der Kindheit der Betroffenen nicht im ausreichenden Maß gelernt wurden und im späteren Verlauf zur Manifestierung einer Suchterkrankung führen können.

Neben der Förderung der Kinder, wurden auch die Eltern mit in den Blick genommen. Wir entwickelten unter anderem Handlungsempfehlungen und konzipierten diese als Flyer, auf denen Anzeichen von Alkoholmissbrauch beschrieben wurden und schriftlich dargestellt wurde, wie ein Fürsorgegespräch mit den betroffenen Personen gestaltet werden könnte.

Um auch nach Beendigung des Projekts auf die Zusammenarbeit aufmerksam machen zu können, erarbeiteten wir gemeinsam mit einem Mediendesigner ein "Medienfit"-Siegel für die teilnehmenden Einrichtungen. So besteht die Möglichkeit, auch nach Ende von "Smart@Home" auf das Projekt und die gelernten Inhalte aufmerksam zu machen. Das Siegel überreichten wir an unserem letzten Treffen an alle Teilnehmerinnen unseres Projektes.

GLÜCKSSPIEL-SUCHTPRÄVENTION

Unter dem Motto "Zocken stoppen!" startete in diesem Jahr am 28. September der Aktionstag Glücksspielsucht. Wir besuchten unterschiedliche Spielhallen im Landkreis Diepholz und verteilten Informationskarten über die Sperrmöglichkeiten für Glücksspiele in Visitenkartengröße. Ein Informationsblatt erläuterte die Hintergründe der Spielersperre und wies auf die Hilfsmöglichkeiten unserer Beratungsstelle hin.

Seit dem 01. Juli 2021 gibt es bundesweit die Möglichkeit zur spielformübergreifenden Sperre. Die zentrale Spielersperre dient dem Schutz der Spieler*innen, um riskantem Glücksspiel und der Entwicklung einer Glücksspielsucht und deren Folgen vorzubeugen. Sie ermöglicht den anbieter- und spielformübergreifenden Ausschluss von nahezu allen legalen Glücksspielen. Glücksspielanbieter sind verpflichtet, vor jeder Spielteilnahme einen Abgleich der Personendaten mit der bundesweiten Sperrdatei OASIS vorzunehmen. Ist dort eine Sperre hinterlegt, wird die Teilnahme am Glücksspiel verwehrt.

ALKOHOLPRÄVENTION: "HaLT - HART AM LIMIT"

Während der Corona-Pandemie ist die Zahl der Jugendlichen, die sich aufgrund eines akuten Alkoholproblems zu uns kamen, gestiegen. Im Rahmen der sogenannten "Sofortintervention" konnten wir 52 Jugendlichen beraten.
Der Koordinator des Projekts "HaLT-Hart am Limit" arbeitet mit Krankenhäusern in der Region zusammen. Wenn Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung eingewiesen werden, werden die Eltern auf Hilfsangebote und die Möglichkeit zu kostenlosen Beratungsgesprächen hingewiesen.
"HaLT" bietet Soforthilfe und Prävention . 2008 wurde das Projekt von den Krankenkassen ins Leben gerufen und wird in Deutschland flächendeckend angeboten. "HaLT" besteht aus zwei Bausteinen: Zum einen die Soforthilfe nach einer Alkoholintoxikation oder ähnlichen Fällen von Alkoholmissbrauch mit persönlicher Beratung, zum anderen Aufklärung und Information zu Alkoholkonsum und Jugendschutz.
Als eine Maßnahme im zweiten Bereich der Prävention, bieten wir als HaLT-Standort regelmäßige Zusammentreffen mit Vertretern der Stadt Diepholz, des Jugendamtes, der Fördergemeinschaft "Lebendiges Diepholz", der Schulsozialarbeit, der Polizei und anderen Institutionen an. Dabei geht es unter anderem um die Vermeidung des übermäßigen Alkoholkonsums von Jugendlichen auf Veranstaltungen.

AUSBLICK 2023

Nachdem die Zahl der Neuaufnahmen, vermutlich auch infolge der Corona-Pandemie, selbst im Dezember 2022 sehr viel höher lag als in all den Jahren zuvor, wird sich in 2023 zeigen, ob der Trend der gestiegenen Nachfrage weiter anhält.
Aufgrund der großen Nachfrage von Kindern aus suchtkranken Familien wollen wir diesen Bedarf, mit Unterstützung der Landeskirche Hannover, mit dem gemeinsamen 3-jährigen Projekt "Hör auf dich" gezielter gerecht werden.

Im Hinblick auf die Therapievermittlungen und die Patientenzahlen sind wir gespannt, ob die Nachfrage nach Drogentherapien, vor allem im Bereich Cannabis und Amphetamine, weiter anhalten wird. Der geplanten Legalisierung von Cannabis sehen wir insbesondere unter dem Aspekt des Jugendschutzes mit sehr gemischten Gefühlen entgegen.

In personeller Hinsicht hoffen wir, dass wir nach den Verabschiedungen von Torben Kohring und Astrid Beilmann geeignete Verstärkung finden werden, damit die wichtige und erfolgreiche Arbeit der Fachstelle auch für 2023 fortgesetzt werden kann.

UNSER TEAM